

DEUTSCHE BANK

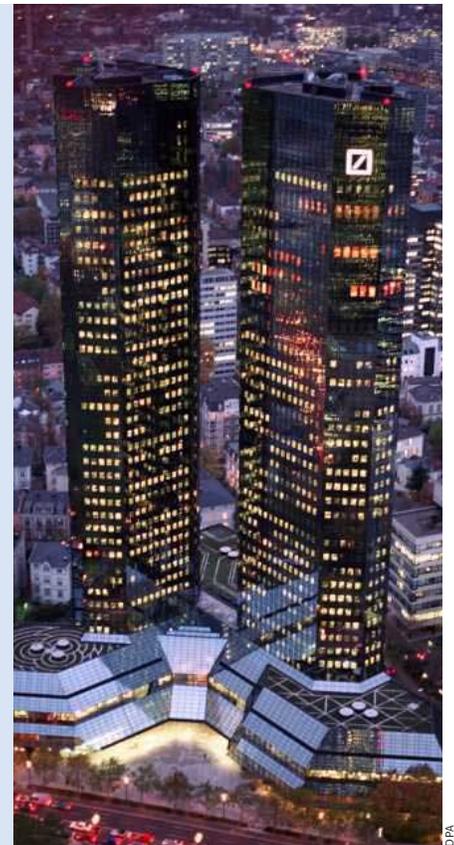
## Ende des Konsensprinzips

Seit dem Eintritt der beiden US-Amerikaner Edson Mitchell und Michael Philipp sind im Vorstand der Deutschen Bank erstmals Entscheidungen mehrheitlich gefasst worden. Damit ist das seit Jahrzehnten geltende Einstimmigkeitsprinzip end-



Ackermann, Breuer

gültig gefallen, berichten Insider. Bislang hatten die Vorstände immer so lange diskutiert, bis ein Kompromiss von allen mitgetragen wurde – oder der Beschluss kam nicht zu Stande. Auch Vorstandssprecher Rolf Breuer wurde noch von allen Vorständen gewählt. Einem Konzernsprecher zufolge war der Zwang zur Einstimmigkeit nie schriftlich fixiert, sondern „ein Usus“, an den sich eben alle gehalten hätten. Doch für die Führungskräfte des Instituts war das Konsensgebot Teil der Unternehmenskultur – und damit ein ehernes Gesetz. „Dieser monolithische Block ist gefallen“, bedauert ein Manager der Bank und fügt hinzu: „Künftig sind wir wohl den Launen der Wechselwähler ausgesetzt.“ Heftig umstritten war im Vorstand beispielsweise die gerade beschlossene Zweiteilung des Instituts. Dabei sollen die Investmentbank und das traditionelle Filialgeschäft samt Vermögensverwaltung von so genannten Management Committees geleitet werden. Faktisch wird jedoch Mitchell und nicht der designierte Nachfolger von Breuer, Josef Ackermann, die Investmentbank führen. In der Filialbank, erwarten Banker, wird Philipp eine dominante Rolle spielen.



Deutsche-Bank-Zentrale in Frankfurt

BERLIN-BRANDENBURG

## Flughafen-Kartell?

Im Tauziehen um die Bauträgerschaft beim geplanten Großflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) wächst die Spannung: Die EU-Kommission überprüft jetzt den Bieter-Zusammenschluss unter der Führung der Immobiliengesellschaft IVG und des Baukonzerns Hochtief. Die Entscheidung darüber, ob das Konsortium kartellrechtlich bedenklich ist, wird Ende Januar veröffentlicht. Erst nach einem positiven Bescheid wollen die BBI-Bauherren den Gesellschaftervertrag unterschreiben, der beiden jeweils 26 Prozent Beteiligung sichert. Die Großbieter teilten der EU mit, dass die Gesellschafter rund 1,2 Milliarden Mark Eigenkapital einbringen werden. Das entspricht ungefähr einem Fünftel der Baukosten. Aus den in Brüssel eingereichten Firmenunterlagen geht hervor, dass zu je zehn Prozent die Berliner Bankgesellschaft und eine deutsche Tochter der französischen Caisse des Dépôts beteiligt werden. Die Frankfurter Flughafen Gesellschaft



Großflughafen Berlin-Brandenburg (Simulation)

und der Flughafen Wien sind mit je sieben Prozent dabei, ebenso Dorsch Consult und ABB. Im November hatten Potsdamer Richter die erbitterten Konkurrenten zu einem Zusammenschluss bewegt. Das wurde von Kartellexperten kritisiert, da sich die zwei einstigen Wettbewerber bei Europas wohl größtem Infrastrukturprojekt absprechen könnten. Auch der Präsident des Bundeskartellamtes, Ulf Bøge, äußerte Bedenken, räumte aber ein, seine Behörde werde bei der Prüfung das „große öffentliche Interesse“ am Bau des Großflughafens berücksichtigen. 2007 soll der BBI den Betrieb aufnehmen.

AUTOINDUSTRIE

## Vorteil Deutschland

Der von General Motors angekündigte Sanierungsplan, dem weltweit 15 000 Jobs zum Opfer fallen sollen, löste in den USA und Großbritannien heftige Turbulenzen aus, in Deutschland dagegen Erleichterung. In den hiesigen Werken werden nicht mehr Arbeitsplätze gestrichen als bislang geplant. Grund: Die deutschen Fabriken sind im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig. Das britische GM-Werk in Luton, in dem die Pkw-Fertigung eingestellt werden soll, leidet unter dem hohen Pfund-Kurs und unter der geringen Flexibilität. Die ist in Rüsselsheim gegeben, wo derzeit für mehr als 800 Millionen Mark die modernste Fabrik des GM-Konzerns errichtet wird. Ähnlich positiv zu Gunsten der deutschen Standorte fiel auch der Wettbewerbsvergleich innerhalb des Ford-Konzerns aus, der vor einiger Zeit ebenfalls ein hartes Sanierungsprogramm beschloss. Ford schließt die Pkw-Produktion in seinem britischen Werk Dagenham und wertet Köln zum Leitwerk für die Produktion des nächsten Fiesta auf.